



*„In der Lebenshilfe werden wir ernst genommen!“  
„Wir wollen aktiv sein, wir müssen überzeugen.“  
„Das kriegen wir hin!“*

Mitglieder des Rates behinderter Menschen in der Lebenshilfe



# Gemeinsam kommen wir weiter!

Die Lebenshilfe auf dem Weg  
in die Zukunft




**Lebenshilfe**

Bundesvereinigung  
Lebenshilfe für Menschen  
mit geistiger Behinderung e. V.

Bundeszentrale  
Raiffeisenstraße 18  
35043 Marburg  
Tel.: (0 64 21) 491 - 0  
Fax: (0 64 21) 491 - 167

gefördert durch:

 **Finanzgruppe**



Ein Wegweiser für alle in der  
Bundesvereinigung Lebenshilfe  
für Menschen mit geistiger Behinderung



Dieser Wegweiser ist unser Leitbild. Er ist in einfacher Sprache geschrieben, damit alle ihn verstehen: Menschen mit und ohne Behinderung. Einfache Sprache ist wichtig, damit alle mitreden können.

Wir beschreiben die Lebenshilfe der Zukunft so, als ob sie schon Wirklichkeit wäre. Bis wir dieses Ziel erreichen, liegt noch eine lange Strecke vor uns.

... Und noch auf ein Wort: „Geistige Behinderung“ ist vielleicht kein Wort für die Zukunft. Wir verwenden es, solange wir keinen besseren Begriff haben.



Die Ergebnisse einer breiten Diskussion im gesamten Verband sind in diesen Wegweiser eingeflossen. Er wurde in der gemeinsamen Sitzung von Bundesvorstand und Bundeskammer am 23. April 2005 verabschiedet.

*„Die Lebenshilfe  
muss Wärme  
ausstrahlen.“*

Gertrud Bicanski-Schilgen,  
Vorsitzende des Bundeselternrats  
der Lebenshilfe von 1994 bis 2002



# Für Lebensrecht und Menschenwürde



Wir in der Lebenshilfe setzen uns dafür ein, dass Menschen mit geistiger Behinderung das volle Recht auf Leben zugestanden wird. Ihre Menschenwürde darf nicht angetastet werden.

Deshalb unterstützen wir sie und ihre Familien – ein Leben lang.

Wir sind ihre Interessenvertretung in Gesellschaft und Politik.



# Menschen wie alle anderen



Menschen mit geistiger Behinderung sind Menschen wie alle anderen. Sie haben gleiche Bedürfnisse und gleiche Rechte; sie wollen ihr Leben so weit wie möglich selbst gestalten.

Dabei hilft in der Lebenshilfe einer dem anderen.



# Mitmachen – mitgestalten – mitbestimmen



Menschen mit geistiger Behinderung

- machen mit,
- gestalten mit,
- bestimmen mit:

dort, wo sie leben, in ihrem  
Lebenshilfe-Verein und in der  
Gesellschaft.

Dazu haben sie das Recht, egal, wie  
schwer sie behindert sind.

Wer Hilfe benötigt, bekommt sie auch.



# Lebenshilfe ist Selbsthilfe



Wir sind eine Selbsthilfe-Vereinigung von Menschen mit geistiger Behinderung, deren Eltern und weiteren Angehörigen, unterstützt von Fachleuten und Freunden.

Selbsthilfe heißt:

- miteinander reden,
- Erfahrungen austauschen,
- einander mit Rat und Tat zur Seite stehen,
- sich gegenseitig Mut machen,
- geben und nehmen.

Selbsthilfe heißt insbesondere:

- sich gemeinsam für die Rechte behinderter Menschen und ihrer Familien einsetzen und ihre Interessen vertreten.



# Selbsthilfe und Angebote

Bei uns bedeutet Selbsthilfe auch,  
Angebote zu machen für

- die Familien,
- das Wohnen,
- das Lernen,
- die Freizeit,
- die Arbeit,
- das Alter.

Diese Angebote werden je nach den  
Bedürfnissen weiterentwickelt.

Deshalb haben wir in der Lebenshilfe  
Dienste und Einrichtungen für  
Menschen mit Behinderung. Dadurch  
unterstützt sie Teilhabe und Integration  
in allen Lebensbereichen.

Sowohl die Menschen mit Behinderung  
als auch ihre Angehörigen gestalten  
diese Angebote mit. Damit tragen sie  
Verantwortung – überall in der  
Lebenshilfe.



# Offen für alle



Unsere Lebenshilfe ist offen für alle Menschen mit Behinderung.

Sie ist besonders für geistig und mehrfach behinderte Menschen da, unabhängig von ihrem Hilfebedarf.

Wir wollen Jungen und Mädchen, Frauen und Männern gleichermaßen gerecht werden.



# Unsere Mitglieder



Mitglieder der Lebenshilfe sind:

- Menschen mit Behinderung,
- ihre Eltern und Angehörigen,
- Mitarbeiter in Einrichtungen und andere Fachleute,
- ehrenamtlich engagierte Helfer, Freunde und Förderer.

Zu den Mitgliedern zählen auch Einrichtungen, andere Vereine oder Gemeinden.



# Unterschiedliche Interessen

– gemeinsame  
Lösungen



In der Lebenshilfe kommen alle zu ihrem Recht.

Dieses Ziel zu erreichen, ist nicht immer einfach: Natürlich können die Interessen von Menschen mit Behinderungen, ihrer Angehörigen oder anderer Mitglieder unterschiedlich sein.

Es ist wichtig, diese verschiedenen Wünsche, Meinungen und Ziele zu kennen und anzuerkennen.

Auf dieser Grundlage suchen und finden wir gemeinsame Lösungen. Das macht die Lebenshilfe stark.



# Partnerschaft



In unserem Lebenshilfe-Verein, in den Diensten und Einrichtungen arbeiten wir im Ehrenamt und im Beruf partnerschaftlich zusammen.

Wir teilen uns die Aufgaben und ergänzen einander.



# Gleichberechtigung, Anerkennung, Vertrauen



Menschen mit Behinderungen, Eltern  
und alle, die in der Lebenshilfe  
mitarbeiten, achten einander und  
wirken vertrauensvoll zusammen.

Menschliche Wärme ist uns wichtig.



# Gemeinsame Ziele



Dieser Wegweiser führt uns in unsere gemeinsame Zukunft. Er zeigt uns die Richtung bis hinein in die praktische Arbeit.

Bei einzelnen Schritten hilft uns das Grundsatzprogramm. Wir machen die darin beschriebenen Ziele bewusst und fordern sie ein.

Sie gelten für

- unsere Orts- und Kreisvereinigungen mit allen ihren Diensten und Einrichtungen,
- die Landesverbände
- und die Bundesvereinigung.

Alle verwirklichen gemeinsam die Ziele der Lebenshilfe.



# Solidarität



Wir in der Lebenshilfe sind solidarisch mit behinderten Menschen und ihren Familien überall auf der Welt.

Das bedeutet für uns, dort aktiv zu werden, wo unsere Hilfe besonders gebraucht wird.

## Impressum:

### Herausgeber:

Bundesvereinigung Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e. V.

**Gestaltung:** Ina Beyer, Berlin

**Titel-Illustration:** Stefan Otto

**alle Fotos:** Hans D. Beyer, Berlin  
**außer:**

M. Bause: S. 19 m., S. 21 r., S. 24

M. Franke: S. 7 m.

G. Genvo: S. 21 m.

E. Gurian: S. 13 u.

K. Kohn: S. 20

H. Kolmar: S. 27 m. + u.

M. Langenbacher: S. 26, S. 27 o.

Lebenshilfe Gießen, privat: S. 25 m.

H. Oberück: S. 12, S. 13 m., S. 23 l.

N. Rabenau: S. 21 l.

O. Schlote: S. 11 u.

A. Sombetzki: S. 23 r.

R. K. Wegst: S. 5 o., S. 8, S. 9 m.

R. Wichert: S. 11 m., S. 23 m.

**Druckvorstufe:** Beyerfoto.grafik,  
Berlin

**Druck:** Brühlsche

Universitätsdruckerei, Gießen

